

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Walter Hoffmann, Jürgen Kühl, Lutz Reyher, Rudolf Riefers

Zur voraussichtlichen Entwicklung des
Arbeitsmarktes in der Bundesrepublik 1970
und 1971

3. Jg./1970

3

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de: (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de: (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de: Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten; Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Zur voraussichtlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Bundesrepublik 1970 und 1971*

Walter Hoffmann, Jürgen Kühl, Lutz Reyher, Rudolf Riefers

Hiermit legt das IAB seine dritte kurzfristige Arbeitsmarktprognose vor. Dabei wurde hier erstmals versucht, die kurzfristige Arbeitsmarktprognose nach LAA-Bezirken zu untergliedern. Dazu wurde ein mit den Globaldaten abgestimmtes Tabellenwerk zur Entwicklung von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage nach LAA-Bezirken erstellt. Dies ist ein erster Schritt zu dem Versuch, vor allem regionale Schwerpunkte strukturbedingter Konjunkturanfälligkeit frühzeitig aufzuzeigen und damit Ansatzpunkte für arbeitsmarktpolitische Gegensteuerung zu kennzeichnen. Gegenwärtig sind tiefergegliederten Regionalanalysen und -prognosen dieser Art allerdings noch enge Grenzen gezogen durch die zum Teil erheblichen quantitativen wie auch qualitativen Mängel der verfügbaren Statistiken. Das IAB ist aber darum bemüht, die empfindlichsten Lücken auf diesem Gebiet zu schließen.

Das Bruttoinlandsprodukt (real) wird — nach Zuwachsraten von + 7,0 v. H. und + 8,0 v. H. in den beiden Vorjahren — 1970 nur noch um rund 5 v. H. zunehmen. Bei abgeschwächter Produktivitätsentwicklung (+ 3 v. H.) wird die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt um etwa 400000 Personen (+ 1,5 v. H.) steigen, die Zahl der nichtdeutschen Arbeitnehmer sogar um 430 000 Personen. Erwerbstätigkeit und Ausländerbeschäftigung erreichen damit 1970 einen neuen Höchststand. Die Zahl der Arbeitslosen geht im Jahresdurchschnitt auf 155 000 Personen zurück; ihren früheren Tiefststand wird sie jedoch nicht erreichen. Die sonstigen inländischen Arbeitskraftreserven sind ausgeschöpft.

Diese günstige Arbeitsmarktentwicklung kann mit nur geringen Unterschieden in allen Landesarbeitsamts-Bezirken erwartet werden.

Das Wachstumstempo der Gesamtwirtschaft für 1971 ist gegenwärtig schwer zu prognostizieren. Es muß aber damit gerechnet werden, daß der für 1971 allgemein erwartete Konjunkturrückgang zu negativen Auswirkungen bei Beschäftigung und sichtbarer wie unsichtbarer Arbeitslosigkeit führen wird, zumal dann, wenn die bisherige Restriktionspolitik noch länger fortgeführt wird.

Gliederung

1. Rückblick auf das Jahr 1969
2. Zur Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahre 1970
 - 2.1. Das Angebot von Arbeitskräften im Jahre 1970
 - 2.2. Die Nachfrage nach Arbeitskräften im Jahre 1970
 - 2.3. Die Arbeitskräftebilanz im Jahre 1970
 - 2.4. Zur Entwicklung des Arbeitsmarktes 1970 in den Bundesländern
 - 2.4.1 Zur Datenlage
 - 2.4.2 Zur Methode
 - 2.4.3 Ergebnisse
3. Zur voraussichtlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahre 1971

1. Rückblick auf das Jahr 1969

Die nun vorliegenden amtlichen Daten zur Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Jahre 1969 zeigen, daß der tatsächliche Ablauf in

der an dieser Stelle vor Jahresfrist veröffentlichten Arbeitsmarktprognose gut vorausgeschätzt worden war. Die Abweichungen zwischen Effektivwerten und Prognosedaten sind gering:

- **Die inländische Wohnbevölkerung** ist etwas langsamer angestiegen, als hier aufgrund der amtlichen Bevölkerungsvorausschätzung angenommen werden mußte: + 258 000 statt + 315000 Personen.
- **Die Zahl der Erwerbstätigen** nahm noch etwas stärker zu, als hier ohnehin schon geschätzt worden war: + 503 000 Personen statt 473 000 (d. h. + 1,9 v. H. statt + 1,8 v. H.). Namentlich im zweiten Halbjahr ist der Anstieg unterschätzt worden (Istwert: +1,8 v.H.; Prognosewert: + 1,5 v. H.).
- **Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer** stieg im Jahresdurchschnitt um 613000 Personen oder 2,9 v. H. (Prognose: + 568 000 Personen bzw. + 2,7 v. H.). Im zweiten Halbjahr 1969 belief sich der Abstand zum Vorjahr auf + 2,7 v. H. (Prognose: + 2,4 v. H.).
- **An ausländischen Arbeitnehmern** waren im Durchschnitt 1969 1362000 Personen beschäftigt. Gegenüber dem Jahr davor bedeutete dies

* Abgeschlossen am 2.10.1970.

einen Zugang um 344000 Personen (Voraus-schätzung des IAB: + 317 000).

- Schließlich sind auch die verbliebenen inländi-schen Arbeitsmarktreserven im Verlauf des vori-gen Jahres noch rascher mobilisiert worden, als hier unterstellt wurde. Die **Zahl der registrierten Arbeitslosen** ging zwar, wie hier vorausge-schätzt, nur auf 176000 Personen im Jahres-durchschnitt zurück. Die **Stille Reserve** dage-gen war durch den starken Nachfragesog am Arbeitsmarkt schon zur Jahresmitte 1969 nahezu voll ausgeschöpft.

Die stärkere Beschäftigungsexpansion im zwei-ten Halbjahr 1969 ergab sich, weil die Nachfrage nach Gütern und Diensten entgegen den damali-gen zu pessimistischen Prognosen, auf die sich die vorangegangene Arbeitsmarktvoraus-schätzung stützen mußte, das ganze Jahr hindurch lebhaft expandierte, wenn auch zum Jahresende hin konjunkturell leicht verlangsamt. Das **Brutto-inlandsprodukt** stieg dementsprechend stärker: Im Jahresdurchschnitt (zu Preisen von 1962 ge-rechnet) um 8,0 v. H., im zweiten Halbjahr um 7,5 v. H. Die „**Produktivität**“ (reales Bruttoinlands-produkt je Erwerbstätigen) zog mit: Bei Steige-rungsraten von 6,0 v. H. im Jahr insgesamt und 5,5 v. H. in der zweiten Jahreshälfte blieben die Auswirkungen des schnelleren Produktions-wachstums auf den Arbeitsmarkt, wie an dieser Stelle auch vermutet worden war, recht gering.

2. Zur Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahre 1970

Die Jahresbilanz für Wirtschaft und Arbeitsmarkt 1970 wird — dies kann heute mit hinlänglicher Sicherheit gesagt werden, wenngleich die bis-lang verfügbaren statistischen Informationen zum großen Teil nicht über die Jahresmitte hinausrei-chen — insgesamt wesentlich günstiger ausfal-len, als vor Jahresfrist allgemein angenommen worden war.

Unverkennbar ist aber auch die Tatsache, daß die Nachfrageexpansion konjunkturell seit ge-raumer Zeit nachläßt, daß sich die Wirtschaft in der Abschwungphase des Konjunkturzyklus befindet. Dies zeigen alle Frühindikatoren der Konjunktur-entwicklung. Fraglich ist nur, wie weit die Abschwächung bereits fortgeschritten ist, wie rasch sie ihren Fortgang nehmen wird und wel-che Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zu be-fürchten sind. Einige jüngere Arbeitsmarktdaten scheinen anzudeuten, daß kontraktive Tenden-zen zunehmendes Gewicht gewinnen. Fortan muß jede neu hinzukommende Information über Wirtschafts- und Arbeitsmarktverlauf mit noch

größerer Aufmerksamkeit bedacht werden als bisher.

Die nachstehenden Durchschnittszahlen von Be-schäftigung und Arbeitslosigkeit im zweiten Halbjahr 1970 insgesamt dürften sich zwar in den Größenordnungen nicht spürbar verändern, selbst wenn sich die Abwärtsbewegung im letz-ten Jahresdrittel weiter beschleunigt. Für 1971 ergäbe sich dann jedoch eine veränderte Aus-gangssituation (vgl. „Ausblick“).

2.1 Das Angebot von Arbeitskräften im Jahre 1970

Bei Berücksichtigung der wichtigsten Einfluß-größen — Bevölkerungswachstum, Alters- und Geschlechtsstruktur, Veränderungen der Er-werbsbeteiligung — errechnet sich auch für 1970 im Jahresdurchschnitt ein **Rückgang des inländi-schen Erwerbspotentials** von rund 100000 Per-sonen. Die demographischen Faktoren (Bevölke-rungswachstum sowie -Struktur) saldieren sich dabei zu einer leichten Verringerung der Zahl der Erwerbspersonen. Der weitaus größere Teil der Potentialabnahme ergibt sich jedoch — per saldo — vor allem durch Rückgang der Alterserwerbs-tätigkeit und durch Verlängerung der durch-schnittlichen Ausbildungsdauer.

Das Angebot an zusätzlichen **ausländischen Ar-beitskräften** kann, verglichen mit der tatsächli-chen Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft, als un-begrenzt angesehen werden. Diese Aufnahmefä-higkeit wird — abgesehen von der rein politi-schen Entscheidung über mehr oder weniger Beschäftigung von Ausländern im Bundesgebiet — lediglich begrenzt durch das Wachstum der technischen Kapazitäten.

Die Vermittlungskapazitäten der deutschen Ar-beitsverwaltung in den Herkunftsländern ist im Laufe der letzten Jahre stark erweitert worden, so daß auch hier kein ernsthafter Engpaß besteht. Pro Monat beträgt der Nettozugang an ausländi-schen Arbeitskräften gegenwärtig rund 60000 Personen. Unter Berücksichtigung auch jener Ausländer, die ohne Einschaltung der Anwerbe-Kommissionen ins Bundesgebiet kommen und erst hier eine Arbeitserlaubnis erhalten, kann für 1970 im Jahresdurchschnitt mit einem unvermindert elastischen Angebot an Ausländern gerechnet werden.

2.2 Die Nachfrage nach Arbeitskräften im Jahre 1970

Es gibt in der Bundesrepublik gegenwärtig kei-nen verlässlichen statistischen Nachweis über den tatsächlichen Bedarf der Wirtschaft an zusätzlichen Arbeitskräften. Die Statistik der Of-fenen Stellen erfüllt — das ist an dieser Stelle

wiederholt gesagt worden — diesen Zweck nicht. Eine eingehende Analyse hat ergeben, daß diese Statistik ihrer ganzen Konstruktion nach darüber keine Aussage liefern kann, auch nicht der Größenordnung nach¹⁾). Zweifellos enthält die jeweilige Bestandszahl Offener Stellen auch realistische, d. h. an der Struktur des Arbeitskräfteangebots orientierte Anforderungen zusätzlicher Arbeitskräfte. Wie groß die Zahl solcher Vermittlungsaufträge aber wirklich ist, läßt sich dieser Statistik grundsätzlich nicht entnehmen. Demzufolge ist es irreführend und unzulässig, diese Zahl als Maßstab eines ungedeckten Arbeitskräftebedarfs zu verwenden. Noch irreführender gar ist die verbreitete Praxis, diese Zahl im Vergleich mit jener der bei den Arbeitsämtern zur gleichen Zeit registrierten Arbeitslosen zum Indikator einer „Übernachfrage“ am Arbeitsmarkt zu machen. Zumindest dies hat doch die Erfahrung der letzten zwei Jahre gelehrt: Die im Inland registrierten Arbeitslosen repräsentieren nur einen Teil des gesamten Arbeitskräfteangebots für die Bundesrepublik.

Solange es keine verlässliche Statistik des zusätzlichen Arbeitsplatzangebots gibt, kann der tatsächliche Mehrbedarf an Arbeitskräften nur gemessen werden an dem Absorptionspotential der Wirtschaft. Dieses ist annähernd bestimmbar anhand des technischen Potentials und seiner Veränderung, des zu erwartenden Auslastungsgrades und der Faktorkombination (Kapitalintensität)²⁾). Solange die Güternachfrage die Vollauslastung der Produktionsanlagen gewährleistet, ist der tatsächliche Arbeitskräftebedarf der Wirtschaft durch das technische Produktionspotential begrenzt, welches kurzfristig auch durch Einsatz von mehr Arbeitskräften nicht spürbar erweitert werden kann.

Im Jahre 1970 erlauben die technischen Kapazitäten ein Wachstum des **realen Sozialprodukts** um + 5 bis +6 v. H. Mit nur geringen Abweichungen wird ein Wachstumstempo in dieser Größenordnung von allen Institutionen erwartet, die Sozialproduktprognosen erstellen. Im ersten Halbjahr ist das **Bruttoinlandsprodukt (real)** um 5,6 v. H. gestiegen; im zweiten Halbjahr dürfte der Zuwachs nur noch 4,1 v. H. betragen.

Da in diesem Jahr kein nennenswerter Kapazitätsauslastungseffekt in der gesamtwirtschaftlichen **Produktivitätssteigerung** mehr zu erwarten ist, wird das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen voraussichtlich um nicht mehr als gut 3 v. H. zunehmen.

¹⁾ Vgl. Kühl, J.: Zur Aussagefähigkeit der Statistik der Offenen Stellen, S. 250 dieses Heftes.

²⁾ Vgl. B. Görzig und W. Kirner: Zur Entwicklung des künftigen Wachstumspotentials in der BRD. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 1, 1970, S. 5 ff.

Die Abschwächung der Produktivitätssteigerung im Laufe des Jahres dürfte etwa parallel zur Abflachung der Produktionszunahme verlaufen.

Daraus resultiert für 1970 ein **Arbeitskräftebedarf** der gesamten Wirtschaft von mehr als 400000 Personen (+1,5 v. H. gegenüber dem Vorjahr). Im ersten Halbjahr betrug der Mehrbedarf etwa + 1,7 v. H., im zweiten Halbjahr geht er zurück auf + 1,3 v. H. Sollte sich die Abschwächung der Nachfrage nach Gütern und Diensten im Laufe des zweiten Halbjahres sehr verstärken, so ist—durch entsprechenden Rückgang auch der Produktivitätszuwachsrate infolge sinkender Auslastungsquote — wohl innerhalb dieses Halbjahres nicht zu befürchten, daß die effektive Nachfrage der Wirtschaft nach Arbeitskräften ebenfalls stärker zurückgeht.

Die Abnahme der Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen wird sich in diesem Jahr in der aus der Vergangenheit gewohnten Größenordnung fortsetzen (—100000 Personen). Der Mehrbedarf der Wirtschaft an **Arbeitnehmern** beziffert sich daher 1970 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 1969 auf rd. 500 000 Personen.

2.3 Die Arbeitskräftebilanz im Jahre 1970

Diese — nach dem starken Expansionsjahr 1969 — abermals hohe Arbeitskräftenachfrage der Wirtschaft kann überwiegend durch die Steigerung der Ausländerbeschäftigung erfüllt werden. Die nachstehende schematische Darstellung der Arbeitskräftebilanz in Form eines „Kontensystems“ soll veranschaulichen, wie sich die Veränderungen bei den einzelnen Teilaggregaten des Arbeitsmarktes aufgliedern. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß es sich bei dieser Darstellung der Veränderungen auf den einzelnen „Konten“ ausschließlich um Nettoveränderungen handelt. Mangels hinreichender statistischer Informationen ist es noch nicht möglich, alle tatsächlichen Brutto-Bewegungen zwischen den Aggregaten darzustellen.

Diese Form der Darstellung hat gegenüber dem hier bisher gewählten Schaubild vor allem den Vorteil, auch bei tieferer Untergliederung der Konten (z. B. nach Wirtschaftsbereichen, Berufen, Geschlecht usw.) und bei Auflösung der bisher nur ausgewiesenen Nettoströme zwischen den einzelnen Aggregaten in Bruttozu- und -abgänge (z.B. Zugänge aus dem Bildungssystem, Phasenerwerbstätigkeit der Frauen, Verrentung usw.) noch überschaubar zu bleiben. Die Einteilung des Kontensystems in die drei Kontengruppen entspricht dem hier zugrundegelegten Konzept der Arbeitsmarktanalyse (Angebot, Nachfrage und Arbeitsmarktbilanz).

Kontengruppe 1: Potentialkonten
11. Inländische Erwerbspersonen

Buch.- Nr.	Position	Gegen- buch.- Nr.	1000 Personen	Buch.- Nr.	Position	Gegen- buch.- Nr.	1000 Personen
	Bestand und Zugänge				Abgänge		
—	Jahresdurchschnitt 1968	—	25 781	11.51	Nettoabgänge aus dem Erwerbsleben	31.01	178
				—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1969	—	25 603
—	Jahresdurchschnitt 1969	—	25 603	11.51	Nettoabgänge aus dem Erwerbsleben	31.01	110
				—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1970	—	25 493
—	Jahresdurchschnitt 1970	—	25 493				

12. Ausländische Erwerbspersonen

— 12.01	Jahresdurchschnitt 1968 Nettozugänge aus dem Ausland	— 32.51	1 018 344	—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1969	—	1 362
— 12.01	Jahresdurchschnitt 1969 Nettozugänge aus dem Ausland	— 32.51	1 362 430	—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1970	—	1 792
—	Jahresdurchschnitt 1970	—	1 792				

Kontengruppe 2: Beschäftigungskonten
21. Inländische Arbeitnehmer

Buch.- Nr.	Position	Gegen- buch.- Nr.	1000 Personen	Buch.- Nr.	Position	Gegen- buch.- Nr.	1000 Personen
	Abgänge				Bestand und Zugänge		
21.01	Nettoabgänge inländischer Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben	31.53	77	—	Jahresdurchschnitt 1968	—	20 194
				21.51	Übergang von Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen in abhängige Beschäftigung	23.02	55
				21.52	Arbeitsaufnahme von registrierten Arbeitslosen	24.02	91
				21.53	Eingliederung von Stillen Reserven	25.01	200
—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1969	—	20 463				
21.01	Nettoabgänge inländischer Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben	31.53	53	—	Jahresdurchschnitt 1969	—	20 463
				21.51	Übergang von Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen in abhängige Beschäftigung	23.02	50
				21.52	Arbeitsaufnahme von registrierten Arbeitslosen	24.02	14
				21.53	Eingliederung von Stillen Reserven	25.01	62
—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1970	—	20 536				
				—	Jahresdurchschnitt 1970	—	20 536

22. Ausländische Arbeitnehmer

Buch.- Nr.	Position	Gegen- buch.- Nr.	1000 Personen	Buch.- Nr.	Position	Gegen- buch.- Nr.	1000 Personen
	Abgänge				Bestand und Zugänge		
—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1969	—	1 362	—	Jahresdurchschnitt 1968	—	1 018
				22.51	Nettozugänge an Erwerbs- personen aus dem Ausland	32.01	344
—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1970	—	1 792	—	Jahresdurchschnitt 1969	—	1 362
				22.51	Nettozugänge an Erwerbs- personen aus dem Ausland	32.01	430
				—	Jahresdurchschnitt 1970	—	1 792

23. Selbständige und mithelfende Familienangehörige

23.01	Nettoabgänge:	31.51	55	—	Jahresdurchschnitt 1968	—	5 012
	Ausscheiden aus dem Erwerbsleben						
23.02	Übergang in eine ab- hängige Beschäftigung	21.51	55				
—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1969	—	4 902				
23.01	Nettoabgänge:	31.51	50	—	Jahresdurchschnitt 1969	—	4 902
	Ausscheiden aus dem Erwerbsleben						
23.02	Übergang in eine ab- hängige Beschäftigung	21.51	50				
—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1970	—	4 802				
				—	Jahresdurchschnitt 1970	—	4 802

24. Registrierte Arbeitslose

24.01	Nettoabgänge:	31.52	46	—	Jahresdurchschnitt 1968	—	313
	Ausscheiden aus dem Erwerbsleben						
24.02	Wiederaufnahme einer abhängigen Beschäftigung	21.52	91				
—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1969	—	176				
24.01	Nettoabgänge:	31.52	7	—	Jahresdurchschnitt 1969	—	176
	Ausscheiden aus dem Erwerbsleben						
24.02	Wiederaufnahme einer abhängigen Beschäftigung	21.52	14				
—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1970	—	155				
				—	Jahresdurchschnitt 1970	—	155

25. Stille Reserve

25.01	Nettoabgänge: Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung	21.53	200	—	Jahresdurchschnitt 1968	—	262
—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1969	21.53	62	—	Jahresdurchschnitt 1969	—	62
25.01	Nettoabgänge: Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung	21.53	62	—	Jahresdurchschnitt 1969	—	62
—	Saldo: Jahresdurchschnitt 1970	—	0	—	Jahresdurchschnitt 1970	—	0
				—	Jahresdurchschnitt 1970	—	0

Kontengruppe 3: Potentialveränderungskonten

31. Veränderungen der inländischen Erwerbspersonen

Buch.- Nr.	Position	Gegen- buch.- Nr.	1000 Personen	Buch.- Nr.	Position	Gegen- buch.- Nr.	1000 Personen
	Zugänge				Abgänge		
31.01	Saldo: Nettoabgänge aus dem Erwerbsleben 1968—1969	11.51	178	31.51	Nettoabgänge 1968—1969 von Selbständigen und mit- helfenden Familienange- hörigen aus dem Erwerbs- leben	23.01	55
				31.52	von registrierten Arbeits- losen aus dem Erwerbs- leben	24.01	46
				31.53	von inländischen Arbeit- nehmern aus dem Erwerbs- leben	21.01	77
31.01	Saldo: Nettoabgänge aus dem Erwerbsleben 1969—1970	11.51	110	31.51	Nettoabgänge 1969—1970 von Selbständigen und mit- helfenden Familienange- hörigen aus dem Erwerbs- leben	23.01	50
				31.52	von registrierten Arbeits- losen aus dem Erwerbs- leben	24.01	7
				31.53	von inländischen Arbeit- nehmern aus dem Erwerbs- leben	21.01	53

32. Veränderungen der ausländischen Erwerbspersonen

32.01	Nettozugänge 1968—1969 von Erwerbspersonen aus dem Ausland	22.51	344	32.51	Saldo: Nettozugänge aus dem Ausland	12.01	344
32.01	Nettozugänge 1969—1970 von Erwerbspersonen aus dem Ausland	22.51	430	32.51	Saldo: Nettozugänge aus dem Ausland	12.01	430

Arbeitskräftebilanz

Position	1000 Personen			Position	1000 Personen		
	1968	1969	1970		1968	1969	1970
Inländische Erwerbspersonen	25 781	25 603	25 493	Deutsche Arbeitnehmer	20 194	20 463	20 536
Ausländische Erwerbspersonen	1 018	1 362	1 792	Ausländische Arbeitnehmer	1 018	1 362	1 792
				Arbeitnehmer insgesamt	21 212	21 825	22 328
				Selbständige und mithelfende Familienangehörige	5 012	4 902	4 802
				Erwerbstätige insgesamt	26 224	26 727	27 130
				Registrierte Arbeitslose	313	176	155
				Stille Reserve	262	62	—
Erwerbspersonen insgesamt	26 799	26 965	27 285	Erwerbspersonen insgesamt	26 799	26 965	27 285

Die hier skizzierte Entwicklung zeigt, daß im Jahresdurchschnitt 1970 — und noch mehr im zweiten Halbjahr — in der Bundesrepublik der bislang höchste Beschäftigungsstand erreicht wird. Im Durchschnitt 1970 sind in der Bundesrepublik 27,1 Mio. Personen beschäftigt. Die Zahl der beschäftigten Inländer wird dabei jedoch leicht zurückgehen. Sie bleibt auch um etwa 700000 Personen unter dem früheren Höchststand von 1962. Der nun erreichte absolute Beschäftigungsrekord war also nur durch die starke Erhöhung der Ausländerbeschäftigung zu erzielen. Im Jahresdurchschnitt 1970 werden in der Bundesrepublik fast 1,8 Mio. ausländische Arbeitnehmer beschäftigt sein. Im zweiten Halbjahr

beträgt der Mittelwert 1,9 Mio., der absolute Höchststand im September dieses Jahres liegt nahe der Zweimillionengrenze (1,96 Mio.).

Die Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen ist dabei sehr unterschiedlich. Die weitaus stärkste Expansion erzielt das *Verarbeitende Gewerbe*. Mit einem Beschäftigungsstand von 10,5 Mio. Personen wird in diesem Bereich 1970 nicht nur der bereits sehr hohe Stand von 1969 abermals kräftig (+ 3 v. H.) übertroffen. Die Zahl der im Verarbeitenden Gewerbe der Bundesrepublik beschäftigten Personen erreicht damit auch einen absoluten Rekordwert. Dieser Bereich hat in den vergangenen

Erwerbstätige

Position	1000 Personen	Position	1000 Personen
Abgänge		Bestand und Zugänge	
Inländische Arbeitnehmer	77	Jahresdurchschnitt 1968	26 224
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	55	Ausländische Arbeitnehmer	344
		Arbeitslose	91
Summe der Nettoabgänge	132	Stille Reserve	200
Saldo: Jahresdurchschnitt 1969	26 727	Summe der Nettozugänge	635
Inländische Arbeitnehmer	53	Jahresdurchschnitt 1969	26 727
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	50	Ausländische Arbeitnehmer	430
		Arbeitslose	14
Summe der Nettoabgänge	103	Stille Reserve	62
Saldo: Jahresdurchschnitt 1970	27 130	Summe der Nettozugänge	506
		Jahresdurchschnitt 1970	27 130

Jahren der Hochkonjunktur den bei weitem größten Teil der zusätzlich in die Bundesrepublik gekommenen Ausländer absorbiert. Zur Jahresmitte 1970 waren hier allein 1,12 Mio. ausländische Arbeitnehmer beschäftigt, 63,4 v. H. der Ausländer insgesamt, 12,4 v. H. der abhängig Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe.

Das *Baugewerbe* hat dagegen nur einen relativ geringen Zugang an Beschäftigten in diesem Jahr zu verzeichnen (+1 v. H.). Die Bauwirtschaft bleibt nach wie vor weit hinter ihrem Beschäftigungsstand von 2,314 Mio. Personen in 1965 zurück.

Zwar ist die Zahl der im Baugewerbe beschäftigten nichtdeutschen Arbeitnehmer Mitte des Jahres 1970 um 65000 Personen höher als zur Jahresmitte 1965. Auch der Anteil der ausländischen Arbeitnehmer an den Arbeitnehmern im Baugewerbe ist von 11,4 v. H. 1965 auf 15,4 v. H. im Jahre 1970 gestiegen. Der vor der Rezession erreichte Anteil an den im Bundesgebiet insgesamt beschäftigten ausländischen Arbeitnehmern konnte jedoch nicht gehalten werden (1965: 20 v. H.; 1970: 16 v. H.).

Die Zahl der **registrierten Arbeitslosen** wird nach dieser Vorausschätzung der Beschäftigungsentwicklung im Durchschnitt des Jahres 1970 155000 Personen betragen. Im Vergleich zum Jahr davor bedeutet dies einen Abbau der Arbeitslosigkeit um 21 000 Personen. Berücksichtigt man, daß — verglichen mit der Zeit vor der Rezession — der Anteil der im Rentenalter stehenden Arbeitslosen heute bedeutend geringer (20000 bis 25000) ist als früher, die durchschnittliche Vermittlungsfähigkeit der jetzigen Arbeitslosen also tendenziell größer sein sollte, dann kann der für dieses Jahr erwartete Abbau der Arbeitslosigkeit nicht befriedigen.

Die genannte Zahl der im Jahresdurchschnitt registrierten Arbeitslosen dürfte sich auch dann nicht wesentlich verändern, wenn — ein durchschnittlicher Winter vorausgesetzt — die Arbeitslosigkeit in der zweiten Jahreshälfte infolge einer raschen Abkühlung der Konjunktur stärker zunehmen sollte als hier unterstellt wird. Eine solche Möglichkeit ist, darauf wird im Ausblick weiter unten näher eingegangen, nach den letzten Arbeitsmarktdaten nicht auszuschließen.

Wäre die Zahl der Arbeitslosen 1968 nicht durch gesetzliche Änderungen um die Zahl der Rentner verringert worden, dann wäre die Arbeitslosigkeit zur Jahresmitte 1970 noch immer um rund 40 v. H. höher als 1965. Dies sieht man eindeutig an der Zahl der arbeitslosen Frauen. Hier wirkte sich das Finanzänderungsgesetz nicht aus. Ende Juli 1970 gab es in der Bundesrepublik mehr als 46000 arbeitslose Frauen, 17000 Personen oder 60 v. H. mehr als zur Jahresmitte 1965. Die Arbeitslosigkeit der weiblichen Arbeitnehmer, die während der Rezession wie die der Männer stark

angestiegen war, konnte während des ganzen Aufschwungs nicht wieder auf das frühere Maß reduziert werden. Im Vergleich zum Vorjahr war die Zahl der arbeitslosen Frauen zur Jahresmitte 1970 sogar um etwa 12 v. H. höher. Verglichen mit dem Stand vor der letzten Rezession war die Arbeitslosigkeit unter den Frauen im Juli 1970 in nahezu allen Berufsgruppen und Bundesländern höher. Auch ist es keine Frage der Altersstruktur: Die Anteile der einzelnen Altersgruppen der weiblichen Arbeitslosen haben sich gegenüber 1966 z. B. nur geringfügig verschoben.

Die Stillen Reserven waren bereits im zweiten Halbjahr 1969 ausgeschöpft. Die effektiven Erwerbsquoten, die während und nach der Rezession konjunkturell hinter den Potentialerwerbsquoten zurückgeblieben waren, erreichen 1970 wieder ihren mittelfristigen Entwicklungspfad.

2.4 Zur Entwicklung des Arbeitsmarktes 1970 in den Bundesländern

Im folgenden wird ein erster Versuch unternommen, die kurzfristige Arbeitsmarktprognose regional, d. h. nach Landesarbeitsamtsbezirken, zu untergliedern. Aus Zeitmangel mußte in diesem Falle noch darauf verzichtet werden, die recht aufwendige Unterteilung Bayerns in Nord- und Südbayern vorzunehmen.

2.4.1 Zur Datenlage

Mit diesem Vorhaben soll zunächst einmal ein umfassendes, in sich konsistentes Zahlenwerk zur Struktur und Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in den einzelnen Bundesländern bzw. Landesarbeitsamtsbezirken für die Zeit von 1960 bis 1970 geschaffen werden. In vorläufig noch grober Aggregationstiefe wurden hier folgende Daten zusammengestellt:

- Wohnbevölkerung und Wanderungen
- Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitnehmer
- Nichtdeutsche Arbeitnehmer
- Registrierte Arbeitslose
- Bruttoinlandsprodukt
- „Arbeitsproduktivität“ (reales Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen)

Die Daten sind aufeinander abgestimmt, die jeweiligen Summen sind identisch mit den entsprechenden Daten der einzelnen Aggregate für das Bundesgebiet insgesamt.

Hauptsächlich aber wird hiermit bezweckt, regionale Schwerpunkte strukturbedingter Konjunkturanfälligkeit frühzeitig aufzuzeigen und damit Ansatzpunkte für arbeitsmarktpolitische Gegensteuerung zu kennzeichnen. Adressaten sind dabei sowohl die wirtschaftspolitischen Instanzen in Bund und Ländern, Adressat ist aber auch die Bundesanstalt für Arbeit, die vom Ge-

setzgeber u. a. den Auftrag hat, rechtzeitig regional gezielte Arbeitsbeschaffungsprogramme bereitzuhalten.

Die hier vorgelegte Tiefengliederung der Daten ist im Hinblick auf das angestrebte Ziel sicherlich noch zu grob. Erweiterungen und Verfeinerungen, namentlich im Hinblick auf die Gliederung nach Wirtschaftszweigen, sind unumgänglich. Die gegenwärtig verfügbaren Regionalstatistiken erlauben solche Verfeinerungen jedoch nur bedingt. Das IAB ist deshalb bemüht, in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern die empfindlichsten quantitativen wie qualitativen Mängel der verfügbaren Statistiken wenigstens teilweise zu beheben. Es wird gehofft, daß der hier vorgelegte erste Versuch die Entwicklung beschleunigt.

Diese Datensammlung, die in einer ersten Fassung nebst Sekundärtabellen in naher Zukunft zur Verfügung gestellt werden soll, ist namentlich aber auch gedacht als erster Baustein einer umfassenderen Informations- und Entscheidungsgrundlage für die Mitarbeiter der Arbeitsverwaltung in den Ämtern und Landesämtern.

2.4.2 Zur Methode

Methodisch wird versucht, das Konzept der Globalprognose einzuhalten. Die Schätzung der Wohnbevölkerung baut auf der amtlichen Bevölkerungsprognose des Statistischen Bundesamtes auf. Die Verteilung der Bevölkerung von 1970 auf die einzelnen Landesarbeitsamtsbezirke erfolgte unter Verwendung der jüngsten statistischen Daten und unter Berücksichtigung beobachteter Strukturveränderungen. Die Wanderungen im Inland und die für das zu erwartende Wirtschaftswachstum der Regionen erforderliche Zahl nichtdeutscher Arbeitnehmer wurden (einschließlich der Mantelbevölkerung) hinzugeschätzt. Die Ermittlung der Zahl der **Erwerbspersonen** erfolgte für die Inländer nach dem hier für die Globalprognose verwendeten Potentialkonzept.

Die Prognose der **Nachfrage** nach Arbeitskräften in den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken bereitet erhebliche Schwierigkeiten, da weder für die Länder, geschweige denn für die jeweils wichtigsten Wirtschaftsbereiche kurzfristige Produktions- und Produktivitätsprognosen vorliegen. Mit Hilfe notwendigerweise noch grober Strukturprojektionen und unter Berücksichtigung der z.T. bis zur Jahresmitte 1970 reichenden statistischen Daten sowie beobachtbarer regionalspezifischer Standorteinflüsse wurde versucht, ein realistisches Bild der Nachfrage nach Arbeitskräften in den Regionen zu entwerfen.

2.4.3 Ergebnisse

Die in den Tabellen 9 bis 20 des Anhangs ausgewiesenen Ergebnisse dieser ersten regional

gegliederten Arbeitsmarktanalyse beziehen sich durchweg auf Jahresdurchschnitts- bzw. Jahressummenangaben. Auf die Untergliederung nach Halbjahren wie auch nach Wirtschaftsbereichen mußte hier zunächst noch verzichtet werden. Diese Beschränkung scheint für dieses Jahr allenfalls noch vertretbar zu sein, da die Vollbeschäftigung aller Voraussicht nach allgemein auch im zweiten Halbjahr 1970 wohl nicht ernsthaft gefährdet ist. Für 1971 ist eine derart vertiefte Regionalanalyse möglicherweise aber notwendig. Entsprechende Vorarbeiten sind im IAB im Gange.

Nach diesen Berechnungen ist für **1970** etwa mit folgenden Veränderungen auf den Arbeitsmärkten der Bundesländer zu rechnen:

Schleswig-Holstein/Hamburg

Die Einwohnerzahl dürfte gegenüber dem Vorjahr um knapp 1 v. H. zunehmen. Die Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung geht leicht zurück, dank kräftiger Zunahme der Ausländerbeschäftigung (+ 34 v. H. gegenüber 1969) steigt die Zahl der Erwerbstätigen dennoch um etwa 0,8 v. H. Der Anteil Nichtdeutscher an den Arbeitnehmern steigt 1970 auf 4,1 v. H., liegt also trotz starken Anstiegs in diesem Jahr noch immer beträchtlich unter dem Bundesdurchschnitt (8,0 v. H.). Die Zahl der Arbeitslosen geht voraussichtlich auf gut 11 000 Personen zurück; die Arbeitslosenquote der Region entspricht dem Bundesdurchschnitt.

Niedersachsen/Bremen

Im ganzen ist die Entwicklung auch hier positiv, wengleich unterdurchschnittlich. Die ohnehin sehr niedrige Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung geht weiter auf 40,3 v. H. zurück (BRD insgesamt 44,2 v. H.). Durch starke Expansion der Ausländerbeschäftigung (+ 31 v. H.) und weitere Verminderung der Arbeitslosenzahl auf knapp 29 000 Personen wird dennoch ein Anstieg der Zahl Erwerbstätiger um 1 v. H. erreicht. Die „Ausländerquote“ steht mit 4,3 v. H. fast am unteren Ende der Skala im Bundesgebiet. Die Arbeitslosenquote (Arbeitslose bezogen auf die Arbeitnehmer) liegt mit 1,2 v. H. an der Spitze der hier unterschiedenen Regionen.

Nordrhein-Westfalen

Bei fast unveränderter Erwerbsbeteiligung der Inländer wird hier durch Steigerung der Ausländerbeschäftigung auf über 500 000 Personen die Beschäftigtenzahl auf 7,26 Mio. Personen steigen. Die Zunahme (+ 1,7 v. H.) liegt über dem Bundesdurchschnitt. Die Zahl der Arbeitslosen wird auf unter 40 000 zurückgehen, die Arbeitslosenquote liegt mit 0,6 v. H. etwas unter der des gesamten Bundesgebietes. Der Anteil der Ausländer an den Arbeitnehmern ist mit fast 8 v. H. etwa gleich dem Bundesdurchschnitt.

Hessen

Auch 1970 zählt Hessen — vom Arbeitsmarkt her gesehen — zu den expansivsten Bundesländern. Die Zahl der Arbeitslosen wird auf rund 11 000 Personen zurückgehen, die Arbeitslosenquote von 0,5 v. H. wird nur noch von Baden-Württemberg untertroffen. Die Erwerbsbeteiligung in der Region geht zwar leicht zurück, liegt aber weiterhin mit 47,1 v. H. an zweithöchster Stelle unter den Bundesländern. Die Beschäftigung nichtdeutscher Arbeitnehmer wird auf 212000 Personen steigen (+32 v. H. gegenüber 1969). Die Ausländerquote (9,7 v. H.) ist ebenfalls die zweithöchste im Bundesgebiet. Die Zahl der Beschäftigten wird im Jahresdurchschnitt 1970 in Hessen 2,57 Mio. Personen betragen. Dies sind 4,6 v. H. mehr als 1966, wogegen der Anstieg im Bundesgebiet insgesamt nur 0,6 v. H. betragen hat.

Rheinland-Pfalz/Saarland

Der Arbeitsmarkt stand auch hier im Sog der guten Konjunktur, die Entwicklung war jedoch schwächer als im Durchschnitt des Bundesgebietes. Die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung in diesen beiden Bundesländern zusammengekommen liegt — vor allem aufgrund der niedrigen Erwerbsquote der Frauen — mit 41,8 v. H. in dieser Regionalgliederung an zweitletzter Stelle. Die Beschäftigung von Ausländern stieg zwar spürbar an (+ 34 v. H. gegenüber 1969), doch war der Nachfragedruck am Arbeitsmarkt offenbar nicht stark genug, den relativ niedrigen Anteil der ausländischen Arbeitnehmer (5,1 v. H.) in diesem Jahr bedeutend zu erhöhen. Die Zahl der Beschäftigten wird im Durchschnitt des Jahres um knapp 1 v. H. über dem Vorjahreswert liegen. Mit gut 2 Mio. Erwerbstätigen wird hiermit der Stand von 1966 leicht übertroffen werden. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Durchschnitt des Jahres auf gut 14 000 Personen zu veranschlagen, die Quote wird also 0,9 v. H. betragen.

Baden-Württemberg

Wie schon im Vorjahr übertrifft die Beschäftigungszunahme Baden-Württembergs auch 1970 die aller anderen Bundesländer beträchtlich: Bei einer Steigerungsrate der Erwerbstätigen um 2,1 v. H. kann mit einer Beschäftigtenzahl von 4,32 Mio. Personen gerechnet werden. Der Beschäftigtenstand von 1966 wird damit um mehr als 2 v. H. übertroffen. Die Erwerbsquote — mit 48,0 v. H. ohnehin die höchste aller Bundesländer — wird geringfügig ansteigen. Die Zahl der beschäftigten Ausländer ist hier im Jahresdurchschnitt auf 487000 Personen zu veranschlagen. Die Ausländerquote steigt damit auf den bisherigen Höchstwert von 13,8 v. H. Die Zahl der — wohl nahezu ausschließlich fluktuationsbedingten — Arbeitslosen stagniert auf extrem niedrigem Niveau (7300 Personen bzw. 0,2 v. H. aller Arbeitnehmer).

Bayern

Auch für Bayern war 1970 ein Jahr starker Expansion am Arbeitsmarkt. Gemessen am Beschäftigtenzuwachs nahm dieses Bundesland, wie schon im Vorjahr, den zweiten Platz hinter Baden-Württemberg ein. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg 1970 in Bayern um 85000 Personen (+ 1,8 v. H.) auf 4,93 Mio. Zum überwiegenden Teil beruht dieser Anstieg auf der Mehrbeschäftigung von Ausländern. Im Jahresdurchschnitt werden in Bayern 283 000 Ausländer beschäftigt sein (+36,4 v. H. gegenüber 1969). Mit 7,6 v. H. liegt die Ausländerquote allerdings hier noch immer unter dem Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenzahl wird zwar im Jahresdurchschnitt weiter auf rund 38 000 Personen reduziert werden können, doch liegt die Arbeitslosenquote mit 1,0 v. H. noch immer deutlich über dem Durchschnitt der gesamten Bundesrepublik.

Berlin (West)

In West-Berlin werden im Jahresdurchschnitt 1970 rund 54000 nichtdeutsche Arbeitnehmer beschäftigt sein. Dies sind rund 57 v. H. mehr als im vergangenen Jahr, fast dreieinhalbmal soviel wie im Jahre 1966. Durch diesen starken Zugang von außen kann der Beschäftigtenstand vom vergangenen Jahr noch um einiges gesteigert werden. Die Arbeitslosigkeit wird weiter zurückgehen auf gut 5000 Personen im Jahresdurchschnitt (bzw. 0,6 v. H.).

3. Zur voraussichtlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahre 1971

Die Angebotssituation auf dem Arbeitsmarkt der Bundesrepublik ist für 1971 verhältnismäßig leicht zu skizzieren:

- Die Zahl der Einwohner wird — von Außenwanderungen abgesehen — um schätzungsweise 240 000 Personen steigen.
- Die Erwerbsquote der inländischen Bevölkerung nimmt abermals leicht ab, die Zahl der inländischen Erwerbspersonen geht um rund 100 000 zurück.
- Die Beschäftigung nichtdeutscher Arbeitnehmer in der Bundesrepublik könnte 1971 zumindest in dem gleichen Ausmaß gesteigert werden wie in den vorangegangenen Jahren.
- Die Zahl der Erwerbstätigen könnte nach alledem 1971 um etwa 1,5 v. H. höher sein als im laufenden Jahr.

Vom Angebot her — nach Berechnungen von Wirtschaftsforschungsinstituten gilt dies auch für die technischen Produktionskapazitäten — ließe sich 1971 in der Bundesrepublik ein Wachstum des realen Sozialprodukts um 5 v. H. erzielen.

Ob die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage nach Gütern und Diensten 1971 mit der Zunahme der Kapazitäten Schritt halten wird, ist jedoch sehr fraglich. Sicher ist, daß der Wendepunkt der Konjunktur längst hinter uns liegt, daß sich die Wirtschaft in der Abschwungphase befindet. Dies lassen seit einiger Zeit auch Indikatoren des Arbeitsmarktes erkennen:

- Der nahende Wechsel des Konjunkturklimas wurde schon im Herbst 1969 von einigen Frühindikatoren der Statistik Offener Stellen angedeutet (Zugänge Offener Stellen aus der Verarbeitenden Industrie, Anteil der Zugänge Offener Stellen für Metallhersteller und -bearbeiter an den Zugängen insgesamt³).
- Die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Offenen Stellen liegt seit August 1970 — erstmals seit der Jahreswende 1967/68 — unter der entsprechenden Zahl des Vorjahres.
- Saisonwidrig stieg die Zahl der Arbeitslosen im Juli wie im August gegenüber den jeweiligen Vormonaten an. Der Abstand der Arbeitslosenziffer zum Vorjahr hat sich schon seit Februar 1970 kontinuierlich vermindert: Februar 110000; Mai 20000; August 4 000. Noch im Herbst dieses Jahres wird die Zahl der Arbeitslosen — wiederum erstmalig seit Anfang 1968 — voraussichtlich größer sein als im Vorjahr.

Eine absolute Zunahme der Arbeitslosenzahl in den Sommermonaten hat es in der Bundesrepublik in den vergangenen 10 Jahren nur einmal gegeben, nämlich zu Beginn der letzten Rezession 1966. Ob sich aber die Wirtschaft gegenwärtig im gleichen Zyklusabschnitt befindet wie im Spätsommer 1966 und ob — vom Arbeitsmarkt her gesehen — ein rapider Abschwung wie damals unmittelbar bevorsteht, ist allerdings fraglich. Dagegen scheint zumindest zu sprechen:

- Kurzarbeit hat bislang noch nicht um sich gegriffen. In der zweiten Jahreshälfte 1966 war die Kurzarbeit bereits deutlich angestiegen.
- Die Beschäftigung von und auch die Nachfrage nach nichtdeutschen Arbeitskräften expandieren immer noch kräftig. 1966 hatte sich der Tendenzumschwung bei den Ausländern schon etwas früher gezeigt. Allerdings darf man diesen Indikator nicht zu hoch bewerten: Die Wende in der Ausländerbeschäftigung setzte in der letzten Rezession erst ein, nachdem die Beschäftigtenzahl insgesamt (im Vergleich zum Vorjahr) bereits rückläufig war und die Zahl der Arbeitslosen schon anstieg.
- Auch einige konjunkturreaktive Kräfteanforderungen in der Statistik der Offenen Stellen zeigen

³) Vgl. Kühl, J.: Zur Aussagefähigkeit der Statistik der Offenen Stellen, S. 250 dieses Heftes.

gegenwärtig noch relativ günstigere Werte als in der letzten Rezession.

Ausschlaggebend ist freilich die weitere Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage nach Gütern und Diensten. Den gegenwärtig verfügbaren Sozialproduktsprognosen ist zu entnehmen:

- Die Gesamtnachfrage wird nicht jenes Volumen erreichen, das zur Vollausslastung des wachsenden Angebotspotentials erforderlich wäre.
- Wegen der Unsicherheit über die weitere Entwicklung einzelner Aggregate der Gesamtnachfrage, über die tatsächliche Pufferwirkung der gegenwärtigen Auftragspolster der Industrie und, vor allem, über Zeitpunkt, Richtung und Ausmaß von Änderungen in der Wirtschaftspolitik gehen die Vorausschätzungen des realen Sozialprodukts weit auseinander: Die prognostizierten Zuwachsraten reichen von wenig mehr als 1 v. H. bis reichlich 4 v. H.

Die möglichen Auswirkungen alternativer Entwicklungsraten der gesamten Nachfrage auf den Arbeitsmarkt lassen sich in einer solchen Konjunkturphase nur grob abschätzen. Inwieweit unternehmerische Beschäftigungspolitik produktivitätsorientiert ist, wann also Veränderungen des Produktionsvolumens zu einer Zu- bzw. Abnahme der Beschäftigtenzahl Anlaß geben, ist nicht hinlänglich bekannt. Gesamtwirtschaftlich läßt sich ex post aus der Statistik jedoch entnehmen, daß bei der gegenwärtigen Entwicklung des Arbeitskräftepotentials mit negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zu rechnen ist, wenn die Wachstumsrate des realen Sozialprodukts spürbar niedriger liegt als 3 v. H.

Ausschlaggebend sind aber wohl vor allem die unternehmerischen Absatzerwartungen. Dauer und Intensität des Abschwungs werden also auch diesmal vor allem davon abhängen, wie rasch expansive Tendenzen in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wieder die Oberhand zu gewinnen versprechen. Dies liegt weitgehend in der Hand der wirtschaftspolitischen Instanzen. Darin aber besteht, wie zu hoffen ist, der wichtigste Unterschied zwischen der gegenwärtigen Situation und der von 1966. Nach der Erfahrung mit der letzten Rezession ist wohl nicht zu befürchten, daß die wirtschaftspolitischen Fehler von damals wiederholt werden, daß die wirtschaftspolitischen Instanzen also unter Hintansetzung aller anderen konjunkturanalytischen Einsichten die angeheizte Preisdebatte zur alleinigen Richtschnur ihres Handelns machen und so noch durch zu langes Beibehalten oder gar Intensivieren der restriktiven Politik prozyklisch die ohnehin zu erwartenden kontraktiven Entwicklungstendenzen verschärfen.

Tabelle 1

Wohnbevölkerung, Erwerbsquoten und Erwerbspersonen nach Geschlecht 1960 bis 1971 — Inländer und Ausländer
— in Tausend* —

Jahr	Erwerbsmerkmale	In- und Ausländer			Inländer ¹⁾			Ausländer ²⁾		
		Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1960	Wohnbevölkerung	25 974	29 459	55 433	25 700	29 357	55 057	274	102	376
	Erwerbsquoten	63,48	33,65	47,62	63,21	33,60	47,42	87,96	48,04	77,13
	Erwerbspersonen	16 487	9 912	26 399	16 246	9 863	26 109	241	49	290
1961	Wohnbevölkerung	26 432	29 784	56 216	25 991	29 612	55 603	441	172	613
	Erwerbsquoten	63,27	33,26	47,37	62,86	33,17	47,05	87,30	48,84	76,51
	Erwerbspersonen	16 724	9 907	26 631	16 339	9 823	26 162	385	84	469
1962	Wohnbevölkerung	26 858	30 080	56 938	26 251	29 845	56 096	607	235	842
	Erwerbsquoten	62,94	32,87	47,05	62,43	32,74	46,63	85,01	49,36	75,06
	Erwerbspersonen	16 904	9 888	26 792	16 388	9 772	26 160	516	116	632
1963	Wohnbevölkerung	27 225	30 362	57 587	26 486	30 053	56 539	739	309	1 048
	Erwerbsquoten	62,78	32,40	46,76	62,22	32,19	46,26	82,95	52,43	73,95
	Erwerbspersonen	17 093	9 837	26 930	16 480	9 675	26 155	613	162	775
1964	Wohnbevölkerung	27 595	30 671	58 266	26 731	30 298	57 029	864	373	1 237
	Erwerbsquoten	62,25	32,10	46,38	61,62	31,82	45,79	81,83	54,42	73,57
	Erwerbspersonen	17 178	9 845	27 023	16 471	9 642	26 113	707	203	910
1965	Wohnbevölkerung	28 032	30 980	59 012	26 983	30 526	57 509	1 049	454	1 503
	Erwerbsquoten	61,76	31,89	46,08	61,00	31,50	45,34	81,32	58,15	74,32
	Erwerbspersonen	17 312	9 880	27 192	16 459	9 616	26 075	853	264	1 117
1966	Wohnbevölkerung	28 368	31 270	59 638	27 221	30 726	57 947	1 147	544	1 691
	Erwerbsquoten	61,32	31,45	45,66	60,52	30,96	44,84	80,30	59,38	73,57
	Erwerbspersonen	17 395	9 835	27 230	16 474	9 512	25 986	921	323	1 244
1967	Wohnbevölkerung	28 413	31 460	59 873	27 502	30 954	58 456	911	506	1 417
	Erwerbsquoten	60,56	30,92	44,99	59,94	30,46	44,33	79,25	58,70	71,91
	Erwerbspersonen	17 208	9 727	26 935	16 486	9 430	25 916	722	297	1 019
1968	Wohnbevölkerung	28 553	31 631	60 184	27 659	31 115	58 774	894	516	1 410
	Erwerbsquoten	60,06	30,50	44,53	59,43	30,03	43,86	79,75	59,11	72,20
	Erwerbspersonen	17 150	9 649	26 799	16 437	9 344	25 781	713	305	1 018
1969	Wohnbevölkerung	28 964	31 884	60 848	27 812	31 210	59 032	1 152	664	1 816
	Erwerbsquoten	59,80	30,25	44,32	58,85	29,58	43,37	82,81	61,45	75,00
	Erwerbspersonen	17 321	9 644	26 965	16 367	9 236	25 603	954	408	1 362
1970 ²⁾	Wohnbevölkerung	29 471	32 204	61 675	27 959	31 327	59 286	1 512	877	2 389
	Erwerbsquoten	59,73	30,07	44,24	58,43	29,23	43,00	83,73	60,00	75,00
	Erwerbspersonen	17 602	9 683	27 285	16 336	9 157	25 493	1 266	526	1 792
1971 ²⁾	Wohnbevölkerung	.	.	.	.	.	59 529	.	.	.
	Erwerbsquoten	.	.	.	.	.	42,65	.	.	.
	Erwerbspersonen	.	.	.	.	.	25 389	.	.	.

*) Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen

1) Potentialerwerbsquoten

2) Schätzung

3) Im Bundesgebiet beschäftigte Arbeitnehmer und deren Angehörige

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen

Tabelle 2

Absolute Veränderungen der Inländererwerbsquoten gegenüber dem Vorjahr 1961—1971

— in v. H.-Punkten —

Jahr	Potential- erwerbsquoten	Komponenten der Potentialerwerbsquotenänderung			Effektive Erwerbsquoten	Konjunkturelle Abweichung (Spalte 6 minus Spalte 2)
		Demographisch	Trend, Institutionell	Sondereinflüsse		
1	2	3	4	5	6	7
1961	—0,37	—0,23	—0,14	—	—0,28	+0,08
1962	—0,42	—0,28	—0,14	—	—0,42	—
1963	—0,37	—0,24	—0,13	—	—0,37	—
1964	—0,47	—0,29	—0,18	—	—0,47	—
1965	—0,45	—0,31	—0,14	—	—0,45	—
1966	—0,50	—0,26	—0,16	—0,08 ¹⁾	—0,64	—0,14
1967	—0,51	—0,26	—0,16	—0,09 ²⁾	—0,88	—0,37
1968	—0,47	—0,25	—0,16	—0,06 ²⁾	—0,40	+0,07
1969	—0,49	—0,27	—0,16	—0,06 ³⁾	—0,15	+0,34
1970 ¹⁾	—0,37	—0,22	—0,15	—	—0,27	+0,10
1971 ¹⁾	—0,35	—0,20	—0,15	—		

¹⁾ Schätzung

²⁾ Einfluß der Frühverrentung und des Ausscheidens von Rentnern aus dem Erwerbsleben

³⁾ Einführung des 9. Schuljahres in Bayern

Tabelle 3 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen 1960 bis 1970 nach Jahren und Halbjahren (Inlandskonzept)
— in Tausend* —

Wirtschaftsbereich	1960			1962			1963			1964			1. Halbjahr
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Land- und Forstwirtschaft	3 598	3 564	3 581	3 342	3 300	3 321	3 198	3 170	3 184	3 093	3 053	3 073	2 970
Warenproduzierendes Gewerbe	12 322	12 658	12 490	12 826	12 980	12 903	12 853	13 007	12 930	12 911	13 123	13 017	13 132
Energiewirtschaft und Bergbau	768	746	757	709	691	700	681	667	674	661	653	657	648
Verarbeitendes Gewerbe	9 560	9 822	9 691	10 025	10 083	10 054	9 992	10 028	10 010	9 976	10 130	10 053	10 201
Baugewerbe	1 994	2 090	2 042	2 092	2 206	2 149	2 180	2 312	2 246	2 274	2 340	2 307	2 283
Handel und Verkehr	4 738	4 779	4 759	4 824	4 866	4 845	4 902	4 936	4 919	4 915	4 895	4 905	4 861
Handel	3 280	3 317	3 299	3 354	3 390	3 372	3 431	3 459	3 445	3 445	3 425	3 435	3 402
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 458	1 462	1 460	1 470	1 476	1 473	1 471	1 477	1 474	1 470	1 470	1 470	1 459
Dienstleistungen	3 139	3 151	3 145	3 188	3 232	3 210	3 232	3 279	3 255	3 288	3 331	3 309	3 359
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	376	390	383	433	445	439	454	462	458	472	482	477	493
Sonstige Dienstleistungen	2 763	2 761	2 762	2 755	2 787	2 771	2 778	2 817	2 797	2 816	2 849	2 832	2 866
Staat	2 078	2 142	2 110	2 332	2 386	2 359	2 433	2 479	2 456	2 528	2 576	2 552	2 620
Wirtschaft insgesamt	25 875	26 294	26 085	26 512	26 764	26 638	26 618	26 871	26 744	26 735	26 978	26 856	26 942

Tabelle 4 Beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen 1960 bis 1970 nach Jahren und Halbjahren (Inlandskonzept)
— in Tausend* —

Wirtschaftsbereich	1960			1962			1963			1964			1. Halbjahr
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Land- und Forstwirtschaft	490	492	491	419	417	418	392	406	399	380	380	380	35
Warenproduzierendes Gewerbe	11 329	11 679	11 504	11 880	12 042	11 961	11 921	12 081	12 001	11 991	12 211	12 101	12 23
Energiewirtschaft und Bergbau	767	745	756	708	690	699	680	666	673	660	652	656	64
Verarbeitendes Gewerbe	8 779	9 055	8 917	9 288	9 354	9 321	9 270	9 316	9 293	9 275	9 437	9 356	9 51
Baugewerbe	1 783	1 879	1 831	1 884	1 998	1 941	1 971	2 099	2 035	2 056	2 122	2 089	2 06
Handel und Verkehr	3 595	3 635	3 615	3 709	3 761	3 735	3 804	3 854	3 829	3 857	3 853	3 855	3 82
Handel	2 236	2 272	2 254	2 339	2 385	2 362	2 431	2 475	2 453	2 485	2 481	2 483	2 45
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 359	1 363	1 361	1 370	1 376	1 373	1 373	1 379	1 376	1 372	1 372	1 372	1 36
Dienstleistungen	2 370	2 384	2 377	2 414	2 456	2 435	2 458	2 507	2 482	2 517	2 555	2 536	2 57
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	375	389	382	432	444	438	453	461	457	471	481	476	49
Sonstige Dienstleistungen	1 995	1 995	1 995	1 982	2 012	1 997	2 005	2 046	2 025	2 046	2 074	2 060	2 08
Staat	2 078	2 142	2 110	2 332	2 386	2 359	2 433	2 479	2 456	2 528	2 576	2 552	2 62
Wirtschaft insgesamt	19 862	20 332	20 097	20 754	21 062	20 908	21 008	21 327	21 167	21 273	21 575	21 424	21 60

* Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen

) Vorläufig

) Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

1965		1966			1967			1968 ¹⁾			1969 ¹⁾			1970 ²⁾		
2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
2 932	2 951	2 871	2 833	2 852	2 754	2 719	2 737	2 652	2 628	2 640	2 556	2 530	2 543	2 452	2 428	2 440
13 290	13 211	13 163	13 057	13 110	12 319	12 342	12 331	12 237	12 633	12 435	12 727	13 047	12 887	13 100	13 300	13 200
638	643	620	596	608	567	543	555	521	509	515	500	494	497	490	485	487
10 307	10 254	10 273	10 203	10 238	9 704	9 645	9 675	9 614	9 928	9 771	10 090	10 354	10 222	10 454	10 591	10 523
2 345	2 314	2 270	2 258	2 264	2 048	2 154	2 101	2 102	2 196	2 149	2 137	2 199	2 168	2 156	2 224	2 190
4 873	4 867	4 877	4 877	4 877	4 838	4 809	4 823	4 776	4 802	4 789	4 804	4 839	4 822	4 850	4 910	4 880
3 424	3 413	3 447	3 461	3 454	3 441	3 422	3 431	3 423	3 451	3 437	3 469	3 501	3 485	3 530	3 590	3 560
1 449	1 454	1 430	1 416	1 423	1 397	1 387	1 392	1 353	1 351	1 352	1 335	1 338	1 337	1 320	1 320	1 320
3 396	3 378	3 407	3 437	3 422	3 468	3 514	3 491	3 542	3 597	3 569	3 617	3 654	3 635	3 680	3 706	3 693
509	501	526	544	535	560	578	569	597	613	605	626	636	631	.	.	.
2 887	2 877	2 881	2 893	2 887	2 908	2 936	2 922	2 945	2 984	2 964	2 991	3 018	3 004	.	.	.
2 658	2 639	2 696	2 740	2 718	2 781	2 797	2 789	2 789	2 793	2 791	2 820	2 860	2 840	2 898	2 936	2 917
17 149	27 046	27 014	26 944	26 979	26 160	26 181	26 171	25 996	26 453	26 224	26 524	26 930	26 727	26 980	27 280	27 130

1965		1966			1967			1968 ¹⁾			1969 ¹⁾			1970 ²⁾		
2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
355	355	336	334	335	319	322	321	308	320	314	303	315	309	291	305	298
12 407	12 320	12 296	12 200	12 248	11 465	11 489	11 477	11 386	11 786	11 586	11 884	12 208	12 046	12 263	12 465	12 364
637	642	619	595	607	566	542	554	520	508	514	499	493	496	489	484	486
9 639	9 579	9 622	9 562	9 592	9 064	9 004	9 034	8 975	9 293	9 134	9 458	9 724	9 591	9 825	9 964	9 895
2 131	2 099	2 055	2 043	2 049	1 835	1 943	1 889	1 891	1 985	1 938	1 927	1 991	1 959	1 949	2 017	1 983
3 828	3 824	3 827	3 825	3 826	3 786	3 759	3 772	3 729	3 759	3 744	3 765	3 804	3 785	3 816	3 876	3 846
2 475	2 467	2 492	2 504	2 498	2 484	2 465	2 474	2 467	2 497	2 482	2 519	2 555	2 537	2 585	2 645	2 615
1 353	1 357	1 335	1 321	1 328	1 302	1 294	1 298	1 262	1 262	1 262	1 246	1 249	1 248	1 231	1 231	1 231
2 613	2 596	2 626	2 654	2 640	2 680	2 721	2 700	2 749	2 806	2 777	2 827	2 864	2 845	2 890	2 916	2 903
508	500	525	543	534	559	577	568	596	612	604	625	635	630	.	.	.
2 105	2 096	2 101	2 111	2 106	2 121	2 144	2 132	2 153	2 194	2 173	2 202	2 229	2 215	.	.	.
2 658	2 639	2 696	2 740	2 718	2 781	2 797	2 789	2 789	2 793	2 791	2 820	2 860	2 840	2 898	2 936	2 917
1 861	21 734	21 781	21 753	21 767	21 031	21 088	21 059	20 961	21 464	21 212	21 599	22 051	21 825	22 158	22 498	22 328

Tabelle 5 Bruttoinlandsprodukt (real, zu Preisen von 1962) nach Wirtschaftszweigen 1960 bis 1970 nach Jahren und Halbjahren
— Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in v. H. —

Wirtschaftsbereich	1962			1963			1964			1. Halbjahr
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Land- und Forstwirtschaft	-10,0	+ 4,5	- 3,2	+ 1,4	+ 8,9	+ 5,2	+15,3	+ 0,9	+ 7,8	- 6,4
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,3	+ 0,5	+ 5,5	+ 3,1	+10,2	+ 7,7	+ 8,9	+ 9,0
Energiewirtschaft und Bergbau	+ 2,3	+ 4,1	+ 3,2	+ 4,8	+ 2,7	+ 3,7	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,9	+ 4,2	+ 4,6	+ 1,2	+ 5,0	+ 3,2	+ 9,5	+ 8,6	+ 9,0	+10,5
Baugewerbe	+ 0,6	+ 6,7	+ 3,8	- 6,4	+ 9,9	+ 2,4	+19,9	+ 4,4	+10,8	+ 4,1
Handel und Verkehr	+ 5,1	+ 4,2	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,9	+ 2,9	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,3	+ 6,0
Handel	+ 5,9	+ 4,4	+ 5,1	+ 0,7	+ 4,4	+ 2,7	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,2	+ 7,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,5	+ 2,5	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,6	+ 3,1
Dienstleistungen	+ 4,0	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,6	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,4	+ 3,7	+ 5,6
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	+ 7,2	+ 6,7	+ 7,0	+ 6,5	+ 6,8	+ 6,6	+ 6,3	+ 3,9	+ 5,1	+ 4,6
Sonstige Dienstleistungen	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 5,8
Staat	+ 6,0	+ 5,0	+ 5,5	+ 4,2	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,7
Wirtschaft insgesamt	+ 3,6	+ 4,4	+ 4,0	+ 1,5	+ 5,2	+ 3,4	+ 7,9	+ 5,7	+ 6,8	+ 6,7

1) Vorläufig 2) Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Tabelle 6 „Produktivität“ je Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen 1) 1960 bis 1970 nach Jahren und Halbjahren
— Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in v. H. —

Wirtschaftsbereich	1962			1963			1964			1. Halbjahr
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahr	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Land- und Forstwirtschaft	- 6,6	+ 8,5	+ 0,5	+ 5,9	+13,4	+ 9,7	+19,2	+ 4,8	+11,6	- 2,5
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,5	+ 0,3	+ 5,3	+ 2,9	+ 9,7	+ 6,7	+ 8,1	+ 7,2
Energiewirtschaft und Bergbau	+ 6,2	+ 9,0	+ 7,6	+ 9,1	+ 6,4	+ 7,7	+ 6,3	+ 7,6	+ 6,9	+ 5,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,6	+ 5,6	+ 3,6	+ 9,7	+ 7,5	+ 8,5	+ 8,0
Baugewerbe	- 1,8	+ 3,2	+ 0,9	-10,2	+ 4,9	- 2,0	+14,9	+ 3,1	+ 7,9	+ 3,7
Handel und Verkehr	+ 4,5	+ 3,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 2,4	+ 1,4	+ 4,0	+ 5,3	+ 4,6	+ 7,2
Handel	+ 5,3	+ 3,2	+ 4,2	- 1,5	+ 2,4	+ 0,5	+ 3,7	+ 5,3	+ 4,5	+ 8,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 4,5	+ 2,4	+ 3,4	+ 4,5	+ 5,2	+ 4,9	+ 3,8
Dienstleistungen	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 3,3
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,3	- 0,5	+ 0,9	+ 0,2
Sonstige Dienstleistungen	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,5
Staat	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,7	+ 0,3	- 0,4	- 1,6	- 1,0	+ 0,1
Wirtschaft insgesamt	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,3	+ 1,1	+ 4,8	+ 3,0	+ 7,4	+ 5,3	+ 6,3	+ 5,5

1) Reales Bruttoinlandsprodukt (in Preisen von 1962) je Erwerbstätigen

2) Vorläufig

3) Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

1965		1966			1967 ¹⁾			1968 ¹⁾			1969 ¹⁾			1970		
2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr ¹⁾	2. Halb-jahr ²⁾	Jahr ²⁾
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
-16,1	-11,2	- 5,4	+11,7	+ 2,5	+10,2	+10,2	+10,2	+ 7,5	+ 1,1	+ 4,3	+ 0,6	+ 4,2	+ 2,4	-0,5	+4½	+ 2
+ 5,7	+ 7,3	+ 4,5	+ 0,6	+ 2,5	- 5,1	+ 0,3	- 2,4	+ 7,4	+11,5	+ 9,5	+11,9	+ 9,0	+10,4	+ 6,4	+ 4½	+ 5½
+ 0,5	+ 2,0	+ 3,7	+ 2,9	+ 3,3	- 4,3	- 1,1	- 2,7	+ 6,3	+ 8,9	+ 7,6	+ 9,2	+ 7,8	+ 8,4	+ 8,1	+ 5	+ 6½
+ 6,7	+ 8,5	+ 4,0	- 0,1	+ 1,9	- 5,3	+ 0,8	- 2,2	+ 8,4	+12,9	+10,7	+13,8	+ 9,8	+11,7	+ 7,1	+ 5	+ 6
+ 3,6	+ 3,8	+ 8,1	+ 3,3	+ 5,5	- 4,5	- 1,6	- 2,9	+ 1,9	+ 5,7	+ 4,0	+ 1,9	+ 5,2	+ 3,7	+ 0,8	+ 1½	+ 1
+ 6,0	+ 6,0	+ 4,7	+ 0,0	+ 2,2	- 2,2	+ 2,2	+ 0,1	+ 4,0	+ 6,0	+ 5,1	+ 7,6	+ 8,3	+ 7,9	+ 6,7	+ 5½	+ 6
+ 6,0	+ 6,6	+ 4,8	+ 0,2	+ 2,3	- 1,9	+ 2,7	+ 0,5	+ 2,9	+ 4,3	+ 3,7	+ 7,8	+ 8,2	+ 8,0	+ 6,9	+ 6	+ 6½
+ 6,0	+ 4,6	+ 4,6	- 0,2	+ 2,1	- 2,8	+ 1,0	- 0,9	+ 6,8	+10,1	+ 8,5	+ 6,9	+ 8,4	+ 7,7	+ 6,4	+ 4	+ 5
+ 5,3	+ 5,4	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,4	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 1½	+ 2½
+ 4,6	+ 4,6	+ 9,9	+10,2	+10,1	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,8	+ 3,5	+ 4,5	+ 4,0	.	.	.	.	.	.
+ 5,4	+ 5,6	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,2	.	.	.	.	.	.
+ 5,7	+ 4,7	+ 4,9	+ 3,7	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,7	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,4	+ 3	+ 3
+ 4,7	+ 5,7	+ 4,1	+ 1,6	+ 2,8	- 2,3	+ 1,7	- 0,3	+ 5,8	+ 8,1	+ 7,0	+ 8,5	+ 7,5	+ 8,0	+ 5,6	+ 4	+ 5

1965		1966			1967 ²⁾			1968 ²⁾			1969 ²⁾			1970 ³⁾		
1. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr
2	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
-12,7	- 7,5	- 2,2	+15,6	+ 6,1	+14,9	+14,8	+14,8	+11,6	+ 4,6	+ 8,1	+ 4,4	+ 8,2	+ 6,3	+ 3,7	+ 4½	+ 4
- 4,4	+ 5,7	+ 4,3	+ 2,4	+ 3,3	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,8	+ 8,1	+ 8,9	+ 8,6	+ 7,6	+ 5,6	+ 6,5	+ 3,4	+ 2½	+ 3
- 2,9	+ 4,2	+ 8,4	+10,2	+ 9,3	+ 4,6	+ 8,6	+ 6,6	+15,7	+16,2	+16,0	+13,7	+11,0	+12,4	+10,3	+ 7	+ 8½
- 4,8	+ 6,3	+ 3,3	+ 0,9	+ 2,1	+ 0,2	+ 6,6	+ 3,5	+ 9,4	+ 9,6	+ 9,7	+ 8,4	+ 5,3	+ 6,8	+ 3,4	+ 2½	+ 3
- 3,4	+ 3,5	+ 8,8	+ 7,3	+ 7,8	+ 5,9	+ 3,2	+ 4,6	- 0,7	+ 3,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 5,0	+ 2,8	- 0,1	+ ½	+ 0
- 6,4	+ 6,8	+ 4,4	- 0,0	+ 2,0	- 1,4	+ 3,7	+ 1,2	+ 5,4	+ 6,1	+ 5,8	+ 6,9	+ 7,4	+ 7,2	+ 5,7	+ 4	+ 5
- 6,0	+ 7,3	+ 3,4	- 0,9	+ 1,1	- 1,8	+ 3,9	+ 1,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 6,4	+ 6,6	+ 6,5	+ 5,0	+ 3½	+ 4
- 7,5	+ 5,7	+ 6,8	+ 2,1	+ 4,3	- 0,6	+ 3,1	+ 1,3	+10,3	+13,0	+11,7	+ 8,4	+ 9,5	+ 8,9	+ 7,6	+ 5½	+ 6½
- 3,3	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	- 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,9	- 0	+ 1
- 0,8	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 3,1	- 3,4	- 5,2	- 4,3	- 2,9	- 1,5	- 2,2	.	.	.	.	.	.
- 4,0	+ 3,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,7	.	.	.	.	.	.
- 2,4	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0	+ ½
- 4,0	+ 4,9	+ 3,8	+ 2,4	+ 3,1	+ 0,9	+ 4,6	+ 2,8	+ 6,5	+ 7,0	+ 6,8	+ 6,4	+ 5,6	+ 6,0	+ 3,8	+ 2½	+ 3

Tabelle 7

Die Struktur der Arbeitslosen nach Berufsgruppen im 2. Halbjahr (1965 bis 1970)

Berufsgruppe	Kenn- ziffer	Berufsstruktur der Arbeitslosen 2. Halbjahr							Pers.
		1965	1966	1967	1968	1969	1970 ¹⁾		
		in v. H.							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	11	2,7	2,0	1,5	1,8	2,0	1,6	2 100	
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	12	1,8	1,4	1,0	0,7	1,8	0,7	900	
Bergleute, Mineralgewinner und -bearbeiter, Keramiker, Glasmacher	21, 22	3,7	3,0	3,0	2,6	2,5	1,7	2 200	
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	24	6,0	7,9	6,8	5,7	4,9	4,5	5 900	
Metallerzeuger und -bearbeiter, Schmiede, Schlosser, Mechaniker und dgl.	25, 26	10,7	12,2	14,3	10,4	7,6	7,8	10 300	
Elektriker	27	1,5	2,1	2,6	1,6	1,4	1,7	2 200	
Chemiewerker	28	2,0	1,0	1,2	1,0	0,8	1,0	1 300	
Kunststoffverarbeiter	29	0,2	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3	400	
Holzverarbeiter und zugeh. Berufe	30	1,4	1,5	1,7	1,3	1,3	1,2	1 600	
Papierhersteller und -verarbeiter	32	0,5	0,6	0,7	0,5	0,5	0,9	1 200	
Lichtbildner, Drucker und verwandte Berufe	33	0,6	0,5	0,7	0,5	0,5	0,5	700	
Textilhersteller und -verarbeiter, Handschuhmacher	34, 35	3,1	4,2	5,0	3,2	3,8	4,5	5 900	
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	36	0,8	1,1	1,3	0,8	0,9	0,9	1 200	
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	37	2,5	2,2	2,4	2,5	2,7	2,6	3 400	
Warenachseher, Versandfertigmacher, Lagerverwalter und ungel. Hilfskräfte (Bauhandlanger u. dgl.)	38, 39	23,8	28,6	23,9	25,6	22,1	23,5	31 200	
Arbeitskräfte mit nicht bestimmtem Beruf	92	2,6	1,8	1,8	2,2	2,7	2,9	3 800	
Ingenieure, Techniker und verw. Berufe	41	1,8	1,7	2,4	2,9	2,6	2,8	3 700	
Technische Sonderfachkräfte	42	0,4	0,4	0,6	0,5	0,5	0,4	500	
Maschinen- und zugeh. Berufe	43	1,4	1,5	1,5	1,6	1,3	1,7	2 200	
Handelsberufe	51	4,3	3,6	4,5	6,1	7,3	7,1	9 400	
Verkehrsberufe, Gaststättenberufe	52, 61	6,4	5,9	6,0	6,0	6,1	5,9	7 800	
Hauswirtschaftliche Berufe	62	1,6	1,3	1,2	1,6	2,0	2,0	2 600	
Reinigungsberufe	63	2,6	2,5	2,9	3,0	2,9	3,1	4 100	
Dienst- und Wachberufe	67	2,5	2,0	1,9	2,6	2,4	2,4	3 200	
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	71	11,1	7,7	8,1	10,5	12,5	12,1	16 000	
Rechtswahrer, Ordnungs- und Sicherheitswahrer	72, 73	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	400	
Sozialpflegeberufe	77	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	300	
Gesundheitsdienstberufe, Körperpfleger	81, 65	1,5	1,1	1,1	2,0	2,6	2,6	3 400	
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger, Übrige Berufe der Wissenschaft und des Geisteslebens	82, 83, 84	0,6	0,5	0,5	0,9	1,6	1,3	1 700	
Künstlerische Berufe	85	1,6	1,1	0,7	1,3	2,0	1,8	2 400	
Alle Berufsgruppen zusammen		100	100	100	100	100	100	132 000	

¹⁾ Schätzung

Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA)

Tabelle 8

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt

— Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum —

1	1967	1968	1969 ¹⁾	1970 ²⁾	1971	1969 ¹⁾		1970 ²⁾	
	2	3	4	5	6	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
— in Tausend —									
1. Bruttoinlandsprodukt (real, zu Preisen von 1962)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Inländische Erwerbspersonen (Inländer-Potential)	— 70	— 135	— 178	— 110	.	— 163	— 192	— 155	— 66
3. Erwerbstätige insgesamt	— 808	+ 53	+ 503	+ 403	.	+ 528	+ 477	+ 456	+ 350
4. Arbeitnehmer insgesamt	— 708	+ 153	+ 613	+ 503	.	+ 638	+ 587	+ 559	+ 447
5. Nichtdeutsche Arbeitnehmer	— 225	— 1	+ 344	+ 430	.	+ 284	+ 404	+ 444	+ 416
6. Arbeitslose (registriert)	+ 297	— 153	— 137	— 21	.	— 195	— 79	— 51	+ 10
7. Produktivität ³⁾
— in v. H. —									
1. Bruttoinlandsprodukt (real, zu Preisen von 1962)	— 0,3	+ 7,0	+ 8,0	+ 5	.	+ 8,5	+ 7,5	+ 5,6	+ 4
2. Inländische Erwerbspersonen (Inländer-Potential)	— 0,3	— 0,5	— 0,7	— 0,4	.	— 0,6	— 0,7	— 0,6	— 0,3
3. Erwerbstätige insgesamt	— 3,0	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,5	.	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3
4. Arbeitnehmer insgesamt	— 3,3	+ 0,7	+ 2,9	+ 2,3	.	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,0
5. Nichtdeutsche Arbeitnehmer	— 18,1	— 0,1	+ 33,7	+ 31,6	.	+ 29,7	+ 37,4	+ 35,8	+ 28,0
6. Arbeitslose (registriert)	+ 175,7	— 32,8	— 43,8	— 11,9	.	— 46,0	— 39,3	— 22,3	+ 8,2
7. Produktivität ³⁾	+ 2,8	+ 6,8	+ 6,0	+ 3	.	+ 6,4	+ 5,6	+ 3,8	+ 2½

¹⁾ Vorläufig ²⁾ Schätzung ³⁾ Reales Bruttoinlandsprodukt (in Preisen von 1962) je Erwerbstätigen

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Tabelle 9

Arbeitsmarktdaten nach Bundesländern 1969

Bundesländer	Wohnbevölkerung		Erwerbspersonen		Erwerbsquoten ¹⁾	Erwerbstätige ²⁾		Bruttoinlandsprodukt (in Preisen von 1962)		Arbeitslose		Nichtdeutsche Arbeitnehmer	
	in Tsd.	in v. H.	in Tsd.	in v. H.		in Tsd.	in v. H.	in Mrd. DM	v. H.	in Tsd.	in v. H.	in Tsd.	in v. H.
Schleswig-H./Hamburg	4 363	7,2	1 934	7,2	44,3	1 921	7,2	43,2	8,7	13	7,4	51	3,7
Niedersachsen/Bremen	7 825	12,9	3 167	11,7	40,5	3 130	11,7	58,2	11,7	32	18,2	82	6,0
Nordrhein-Westfalen	17 041	28,0	7 213	26,7	42,3	7 135	26,7	145,1	29,1	49	27,8	393	28,8
Hessen	5 378	8,8	2 542	9,4	47,3	2 530	9,5	47,2	9,4	12	6,8	161	11,8
Rheinland-Pfalz/Saarland	4 786	7,9	2 013	7,5	42,1	1 987	7,4	33,5	6,7	16	9,1	59	4,3
Baden-Württemberg	8 812	14,5	4 233	15,7	48,0	4 226	15,9	73,0	14,6	7	4,0	375	27,5
Bayern	10 488	17,2	4 894	18,1	46,7	4 840	18,1	80,3	16,1	42	23,9	208	15,2
Berlin (West)	2 138	3,5	963	3,5	45,0	958	3,6	18,6	3,7	5	2,8	34	2,5
Bundesrepublik	60 831	100,0	26 965	100,0	44,3	26 727	100,0	499,1	100,0	176	100,0	1 362	100,0

¹⁾ Potentialerwerbsquoten ²⁾ Beschäftigungsortskonzept

Quelle: Amtliche Statistiken und eigene Berechnungen

Tabelle 10

Wohnbevölkerung in den Bundesländern 1966—1970¹⁾

(Jahresdurchschnitte)

Bundesländer	1966	1967	1968	1969	1970 ²⁾	1966	1967	1968	1969	1970 ²⁾
	— in Tausend —					Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.				
Schleswig-Holstein/Hamburg	4 309	4 328	4 342	4 364	4 404	+0,7	+0,4	+0,3	+0,5	+0,9
Niedersachsen/Bremen	7 697	7 731	7 768	7 827	7 919	+0,9	+0,4	+0,5	+0,8	+1,2
Nordrhein-Westfalen	16 808	16 835	16 888	17 044	17 250	+0,9	+0,2	+0,3	+0,9	+1,2
Hessen	5 215	5 251	5 296	5 380	5 477	+1,5	+0,7	+0,9	+1,6	+1,8
Rheinland-Pfalz/Saarland	4 733	4 752	4 765	4 788	4 829	+0,9	+0,4	+0,3	+0,5	+0,9
Baden-Württemberg	8 507	8 548	8 635	8 815	8 998	+1,8	+0,5	+1,0	+2,1	+2,1
Bayern	10 178	10 254	10 339	10 491	10 670	+1,2	+0,7	+0,8	+1,5	+1,7
Berlin (West)	2 191	2 174	2 151	2 139	2 128	-0,5	-0,8	-1,1	-0,6	-0,5
Bundesrepublik	59 638	59 873	60 184	60 848	61 675	+1,1	+0,4	+0,5	+1,1	+1,4

¹⁾ Einschl. Wanderungen ²⁾ Schätzung

Quelle: Amtliche Statistiken

Tabelle 11

Wanderungssaldo in den Bundesländern 1966—1970

Bundesländer	1966	1967	1968	1969	1970 ¹⁾
	— in Tausend —				
Schleswig-Holstein/Hamburg	+ 9,2	- 3,8	+ 9,9	+ 21,0	+ 23,7
Niedersachsen/Bremen	+ 1,1	-22,1	+10,0	+ 36,2	+ 29,7
Nordrhein-Westfalen	- 6,7	-91,3	+40,4	+130,2	+124,8
Hessen	+40,7	- 4,2	+51,3	+ 76,4	+ 82,5
Rheinland-Pfalz/Saarland	+ 4,0	-14,7	- 2,6	+ 12,8	+ 18,5
Baden-Württemberg	+33,7	-37,0	+93,7	+150,3	+161,5
Bayern	+48,0	+ 3,7	+79,2	+131,3	+118,5
Berlin (West)	+ 1,5	- 7,5	- 3,7	+ 13,7	+ 14,4

¹⁾ Schätzung

Quelle: Amtliche Statistiken

Tabelle 12

Erwerbspersonen (Potential) in den Bundesländern 1966—1970

(Jahresdurchschnitte)

Bundesländer	1966	1967	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾	1970 ²⁾	1966	1967	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾	1970 ²⁾
	— in Tausend —					Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.				
Schleswig-Holstein/Hamburg	1 936	1 936	1 924	1 934	1 947	-0,5	±0	-0,6	+0,5	+0,7
Niedersachsen/Bremen	3 264	3 177	3 165	3 167	3 190	-1,1	-2,7	-0,4	+0,1	+0,7
Nordrhein-Westfalen	7 442	7 253	7 191	7 213	7 300	+0,6	-2,5	-0,9	+0,3	+1,2
Hessen	2 464	2 470	2 495	2 542	2 577	+0,4	+0,2	+1,0	+1,9	+1,4
Rheinland-Pfalz/Saarland	2 020	2 022	2 025	2 013	2 018	+0,8	+0,1	+1,5	-0,6	+0,2
Baden-Württemberg	4 238	4 210	4 187	4 233	4 322	±0	-0,7	-0,5	+1,1	+2,1
Bayern	4 868	4 887	4 845	4 894	4 963	+0,7	+0,4	-0,9	+1,0	+1,4
Berlin (West)	999	981	966	963	969	-1,7	-1,8	-1,5	-0,3	+0,6
Bundesrepublik	27 230	26 935	26 799	26 965	27 285	+0,1	-1,1	-0,5	+0,6	+1,2

¹⁾ Vorläufig ²⁾ Schätzung

Quelle: Amtliche Statistiken und eigene Berechnungen

Tabelle 13

Erwerbsquoten¹⁾ in den Bundesländern 1966—1970
(Jahresdurchschnitte)

Bundesländer	1966	1967	1968 ²⁾	1969 ²⁾	1970 ³⁾	1966	1967	1968 ²⁾	1969 ²⁾	1970 ³⁾
	Erwerbsquoten					Absolute Veränderung gegenüber Vorjahr				
Schleswig-Holstein/Hamburg	44,93	44,73	44,31	44,32	44,21	-0,51	-0,20	-0,42	+0,01	-0,11
Niedersachsen/Bremen	42,41	41,09	40,74	40,46	40,28	-0,84	-1,32	-0,35	-0,28	-0,18
Nordrhein-Westfalen	44,28	43,08	42,58	42,32	42,32	-0,14	-1,20	-0,50	-0,26	±0
Hessen	47,25	47,04	47,11	47,25	47,05	-0,52	-0,21	+0,07	+0,14	-0,20
Rheinland-Pfalz/Saarland	42,68	42,55	42,50	42,04	41,79	-0,02	-0,13	-0,05	-0,46	-0,25
Baden-Württemberg	49,82	49,25	48,49	48,02	48,03	-0,87	-0,57	-0,76	-0,47	+0,01
Bayern	47,83	47,66	46,86	46,65	46,51	-0,28	-0,17	-0,80	-0,21	-0,14
Berlin (West)	45,60	45,12	44,91	45,02	45,53	-0,56	-0,48	-0,21	-0,11	+0,51
Bundesrepublik	45,66	44,99	44,53	44,32	44,24	-0,42	-0,67	-0,46	-0,21	-0,08

¹⁾ Für Inländer Potentialerwerbsquoten ²⁾ Vorläufig ³⁾ Schätzung Quelle: Amtliche Statistiken und eigene Berechnungen

Tabelle 14

Erwerbstätige in den Bundesländern 1966—1970 (Beschäftigungsortskonzept)
(Jahresdurchschnitte)

Bundesländer	1966	1967	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾	1970 ²⁾	1966	1967	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾	1970 ²⁾
	— in Tausend —					Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.				
Schleswig-Holstein/Hamburg	1 924	1 905	1 902	1 921	1 936	-0,5	-1,0	-0,2	+1,0	+0,8
Niedersachsen/Bremen	3 226	3 071	3 087	3 130	3 161	-1,5	-4,8	+0,5	+1,4	+1,0
Nordrhein-Westfalen	7 360	6 993	6 986	7 135	7 260	-0,1	-5,0	-0,1	+2,1	+1,7
Hessen	2 452	2 437	2 475	2 530	2 566	+0,3	-0,6	+1,6	+2,2	+1,4
Rheinland-Pfalz/Saarland	2 000	1 954	1 970	1 987	2 004	+0,4	-2,3	+0,8	+0,9	+0,9
Baden-Württemberg	4 211	4 112	4 116	4 226	4 315	-0,5	-2,4	+0,1	+2,7	+2,1
Bayern	4 816	4 741	4 738	4 840	4 925	+0,5	-1,6	-0,1	+2,2	+1,8
Berlin (West)	990	958	950	958	964	-1,8	-3,2	-0,8	+0,8	+0,6
Bundesrepublik	26 979	26 171	26 224	26 727	27 130	-0,2	-3,0	+0,2	+1,9	+1,5

¹⁾ Vorläufig ²⁾ Schätzung Quelle: Amtliche Statistiken und eigene Berechnungen

Tabelle 15

Arbeitnehmer in den Bundesländern 1966—1970 (Beschäftigungsortskonzept)
(Jahresdurchschnitte)

Bundesländer	1966	1967	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾	1970 ²⁾	1966	1967	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾	1970 ²⁾
	— in Tausend —					Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.				
Schleswig-Holstein/Hamburg	1 620	1 602	1 605	1 627	1 646	-0,1	-1,1	+0,2	+1,4	+1,2
Niedersachsen/Bremen	2 571	2 423	2 423	2 463	2 494	+1,0	-5,8	±0	+1,7	+1,3
Nordrhein-Westfalen	6 322	5 985	6 001	6 172	6 316	+0,1	-5,3	+2,7	+2,8	+2,3
Hessen	2 018	1 984	2 024	2 104	2 173	+2,0	-1,7	+2,0	+4,0	+3,3
Rheinland-Pfalz/Saarland	1 494	1 473	1 489	1 526	1 557	+2,4	-1,6	+1,1	+2,5	+2,0
Baden-Württemberg	3 344	3 269	3 297	3 437	3 534	-0,6	-2,2	+0,9	+4,2	+2,8
Bayern	3 511	3 464	3 510	3 634	3 743	+1,2	-1,3	+1,3	+3,5	+3,0
Berlin (West)	885	859	863	862	865	-1,4	-2,9	+0,5	-0,1	+0,3
Bundesrepublik	21 765	21 059	21 212	21 825	22 328	+0,2	-3,2	+0,7	+2,9	+2,3

¹⁾ Vorläufig ²⁾ Schätzung Quelle: Amtliche Statistiken und eigene Berechnungen

Tabelle 16

Nichtdeutsche Arbeitnehmer in den Bundesländern 1966—1970

(Jahresdurchschnitte)

Bundesländer	1966	1967	1968	1969	1970 ¹⁾	1966	1967	1968	1969	1970 ¹⁾
	— in Tausend —					Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.				
Schleswig-Holstein/Hamburg	42,1	38,6	38,3	50,6	68,1	+19,3	— 8,3	— 0,8	+32,4	+34,3
Niedersachsen/Bremen	82,1	60,4	60,9	81,9	107,5	+11,1	—26,4	+ 0,8	+34,5	+31,3
Nordrhein-Westfalen	392,5	313,4	304,8	392,9	501,8	+ 7,2	—20,1	— 2,7	+28,9	+27,7
Hessen	140,9	120,5	120,4	160,6	211,5	+12,5	—14,5	— 0,1	+33,4	+31,7
Rheinland-Pfalz/Saarland	62,2	48,8	47,5	59,0	78,8	+ 8,7	—21,5	— 2,7	+24,2	+33,6
Baden-Württemberg	327,2	271,5	278,9	375,2	487,4	+12,5	—17,0	+ 2,7	+34,5	+29,9
Bayern	181,4	149,3	148,2	207,6	283,1	+13,9	—17,7	— 0,7	+40,1	+36,4
Berlin (West)	15,7	16,5	19,9	34,2	53,8	+40,2	+ 5,1	+20,6	+71,9	+57,3
Bundesrepublik	1 244,1	1 019,0	1 018,9	1 362,0	1 792,0	+11,2	—18,1	± 0	+33,7	+31,6

1) Schätzung

Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit

Tabelle 17

Ausländerquoten¹⁾ in den Bundesländern 1966—1970

(Jahresdurchschnitte)

Bundesländer	1966	1967	1968	1969	1970 ²⁾	1966	1967	1968	1969	1970 ²⁾
	Ausländerquoten					Absolute Veränderung gegenüber Vorjahr				
Schleswig-Holstein/Hamburg	2,6	2,4	2,4	3,1	4,1	+0,4	—0,2	±0	+0,7	+1,0
Niedersachsen/Bremen	3,2	2,5	2,5	3,3	4,3	+0,3	—0,7	±0	+0,8	+1,0
Nordrhein-Westfalen	6,2	5,2	5,1	6,4	7,9	+0,4	—1,0	—0,1	+1,3	+1,5
Hessen	7,0	6,1	5,9	7,6	9,7	+0,6	—0,9	—0,2	+1,7	+2,1
Rheinland-Pfalz/Saarland	4,2	3,3	3,2	3,9	5,1	+0,3	—0,9	—0,1	+0,7	+1,2
Baden-Württemberg	9,8	8,3	8,5	10,9	13,8	+1,2	—1,5	+0,2	+2,4	+2,9
Bayern	5,2	4,3	4,2	5,7	7,6	+0,6	—0,9	—0,1	+1,5	+1,9
Berlin (West)	1,8	1,9	2,3	4,0	6,2	+0,6	+0,1	+0,4	+1,7	+2,2
Bundesrepublik	5,7	4,8	4,8	6,2	8,0	+0,5	—0,9	±0	+1,4	+1,8

1) Anteil nichtdeutscher Arbeitnehmer an den Arbeitnehmern 2) Schätzung

Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit

Tabelle 18

Arbeitslose in den Bundesländern 1966—1970

(Jahresdurchschnitte)

Bundesländer	1966	1967	1968	1969	1970 ¹⁾	1966	1967	1968	1969	1970 ¹⁾
	— in Tausend —					Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.				
Schleswig-Holstein/Hamburg	11,8	31,3	22,1	13,0	11,3	+ 1,7	+165,3	—29,4	—41,2	—13,1
Niedersachsen/Bremen	28,6	77,3	53,3	32,1	28,6	+16,7	+170,3	—31,0	—39,8	—10,9
Nordrhein-Westfalen	47,3	140,1	95,1	48,7	39,6	+39,5	+196,2	—32,1	—48,8	—18,7
Hessen	11,7	32,5	20,1	11,6	11,0	+20,6	+177,8	—38,2	—42,3	— 5,2
Rheinland-Pfalz/Saarland	13,3	42,7	29,9	16,1	14,4	+23,1	+221,1	—30,0	—46,2	—10,6
Baden-Württemberg	7,1	24,5	12,4	7,3	7,3	+47,9	+245,1	—49,4	—41,1	± 0
Bayern	42,4	102,5	70,4	41,6	37,6	—1,9	+141,7	—31,3	—40,9	— 9,6
Berlin (West)	6,9	15,1	9,5	5,3	5,1	—12,7	+118,8	—37,1	—44,2	— 3,8
Bundesrepublik	169,0	466,0	313,0	176,0	155,0	+15,8	+175,7	—32,8	—43,8	—11,9

1) Schätzung

Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit

Tabelle 19

Bruttoinlandsprodukt in den Bundesländern von 1966—1970

— in Preisen von 1962 —

Bundesländer	1966	1967	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾	1970 ²⁾	1966	1967	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾	1970 ²⁾
	in Mrd. DM					Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.				
Schleswig-Holstein/Hamburg	38,1	38,8	40,9	43,2	44,5	+3,5	+1,8	+5,4	+5,6	+3,0
Niedersachsen/Bremen	50,4	49,9	54,6	58,2	60,6	+2,4	-1,0	+9,4	+6,6	+4,1
Nordrhein-Westfalen	128,0	127,2	134,8	145,1	151,2	+1,5	-0,6	+6,0	+7,6	+4,2
Hessen	39,7	40,6	43,3	47,2	49,8	+4,2	+2,3	+6,7	+9,0	+5,5
Rheinland-Pfalz/Saarland	28,3	28,8	30,9	33,5	35,2	+4,4	+1,8	+7,3	+8,4	+5,1
Baden-Württemberg	64,3	63,1	66,6	73,0	77,2	+3,2	-1,9	+5,5	+9,6	+5,8
Bayern	67,6	67,1	73,7	80,3	84,5	+3,7	-0,7	+9,8	+9,0	+5,2
Berlin (West)	16,6	16,4	17,5	18,6	19,5	+3,1	-1,2	+6,7	+6,3	+4,8
Bundesrepublik	433,0	431,9	462,3	499,1	522,5	+2,8	-0,3	+7,0	+8,0	+4,7

¹⁾ Vorläufig ²⁾ Schätzung

Quelle: Sozialproduktberechnungen der Länder

Tabelle 20

Entwicklung der Produktivität¹⁾ in den Bundesländern von 1966—1970

Bundesländer	1966	1967	1968 ²⁾	1969 ²⁾	1970 ²⁾
	Veränderung gegenüber Vorjahr in v. H.				
Schleswig-Holstein/Hamburg	+4,2	+2,9	+ 5,5	+4,6	+2,3
Niedersachsen/Bremen	+4,0	+4,0	+ 8,9	+5,2	+3,1
Nordrhein-Westfalen	+1,8	+4,6	+ 6,1	+5,4	+2,5
Hessen	+3,8	+2,9	+ 5,0	+6,7	+4,0
Rheinland-Pfalz/Saarland	+4,4	+4,2	+ 6,4	+7,5	+4,2
Baden-Württemberg	+4,1	+0,5	+ 5,4	+6,7	+3,6
Bayern	+2,9	+0,8	+10,0	+6,7	+3,6
Berlin (West)	+5,0	+2,1	+ 7,6	+5,4	+4,2
Bundesrepublik	+2,6	+2,8	+ 6,8	+5,9	+3,2

¹⁾ Reales Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen ²⁾ Vorläufig ³⁾ Schätzung

Quelle: Sozialproduktberechnungen der Länder